

## **Die Initiative „Gesunde Vielfalt“: Für eine bezahlbare Medizin, die die Menschen stärker einbezieht**

### **Integrative Medizin – die Medizin mit Mehrwert. Für Alle.**

**Dass unser aktuelles System der Gesundheitsversorgung in einer Sackgasse steckt, ist für jeden sicht- und erlebbar. Und offenkundig reicht ein Herumdoktern an den vielfältigen Problemen nicht aus. Medizin mit Zukunft muss neu gedacht werden. Genau dem hat sich die Initiative „Gesunde Vielfalt“ verschrieben und setzt sich für eine „Integrative Medizin“ ein.**

Integrative Medizin steht für die bestmögliche Kombination aus konventioneller und komplementärer Medizin, ausgerichtet an der individuellen Gesundheitssituation oder Krankheitskonstellation der Menschen. Die seit Januar 2022 in der Öffentlichkeit präsente Initiative „Gesunde Vielfalt“ macht sich mit einem Beirat aus namhaften Medizinern, Therapeuten und Apothekern stark für eine auf den einzelnen Menschen abgestimmte Behandlung, die die Vielfalt an Therapieoptionen einbezieht. Denn die Erfahrung zeigt, dass die alleinige Ausrichtung einer Therapie auf Leitlinien ohne die Berücksichtigung der individuellen Krankheitssituation des Patienten nicht nachhaltig gesund sein kann. Dass eine individuelle, integrative Therapie sowohl für den Einzelnen als auch für die Gesundheitsversorgung unserer Gesellschaft von Vorteil ist, begründet der Beirat der Initiative „Gesunde Vielfalt“.

**Beiratsmitglied, Hausarzt und Komplementärmediziner Professor Dr. med. Peter W. Gündling:** „Ich arbeite in meiner Praxis einerseits sehr patientenorientiert und gleichzeitig ressourcenschonend. Und das ist kein Widerspruch. Bei den allermeisten Patienten erreiche ich mit der Anwendung komplementärer Verfahren medizinisch und bezüglich der Patientenzufriedenheit sehr viel. Wenn notwendig, kombiniere ich dies mit schulmedizinischen Ansätzen. Praktisches Beispiel: Atemwegsinfekte. Häufig belastend, aber für die meisten Patienten nicht lebensbedrohlich. Weil es sehr wirksame Alternativen aus dem Bereich der pflanzlichen Arzneimittel gibt, muss ich fast nie Antibiotika einsetzen. Das verhindert die Bildung von Resistenzen und spart signifikant Kosten. Und ist damit sowohl für die Patienten als auch für die Gesundheitsversorgung an sich vorteilhaft.“

**Beiratsmitglied und Chefarzt Robert Schmidt:** „Mit der Behandlung zufriedene Patienten, die sich wahrgenommen fühlen, und die eine auf ihre individuellen Gesundheitsbedürfnisse zugeschnittene Behandlung erfahren, die mitdenken und mitentscheiden können, werden zu verantwortungsvollen, aktiven Gestaltern ihrer Gesundheit – gute Argumente sprechen für Integrative Medizin und deren feste Verankerung im Gesundheitswesen. Wenn es gelingt, chronisch kranke Patienten wirklich zu aktivieren, dann nehmen sie aus einem Klinikaufenthalt Anregungen mit, ihren Lebensstil so zu verändern, dass es ihnen langfristig besser geht. Dafür lohnt es sich zu kämpfen!“



**Beiratsmitglied und Apothekerin Gisela Ausbüttel:** „Die Menschen sollen aus der ganzen Bandbreite der verfügbaren Therapieansätze wählen und eine auf ihre individuellen Gesundheitsbedürfnisse zugeschnittene Behandlung erfahren können. Beispiel Wechseljahre: Die einzigen Medikamente, die Frauen in den Wechseljahren zulasten der GKV verordnet bekommen, sind Hormonpräparate. Das kann nicht sein – zumal es pflanzliche Alternativen gibt, die in vielen Fällen helfen. Damit aber zum Beispiel Apotheker und Ärzte Fakten wie diese kennen, bedarf es einer qualitätsgesicherten Ausbildung aller mit komplementären Verfahren betrauten medizinischen und pharmazeutischen Fachkräfte. Das geht nur durch entsprechende Angebote.“

**Beiratsmitglied und Heilpraktiker Siegfried Kämper:** „Der Mensch im Mittelpunkt: Wir stehen für eine deutliche Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit aller medizinischen Berufs- und Fachgruppen, die den Menschen und seine Krankheitssituation fokussiert. Integrative Medizin unter Einbeziehung aller komplementärer Therapieverfahren sorgt so für eine bessere und effizientere Versorgung, die am Ende weniger kostet. Komplementäre Medizin will selbstverantwortliche, selbstbestimmte Menschen. Ein Miteinander für die Patienten ist die Medizin der Zukunft!“

**Beiratsmitglied und Klinikdirektor a.D. Prof. Dr. med. André-Michael Beer:** „Um die hohe Relevanz komplementärer Therapierichtungen in der Integrativen Medizin zu untermauern, benötigen wir weitere Forschungsanstrengungen und entsprechende Fördermittel. Schon bevor der Begriff der Integrativen Medizin überhaupt populär wurde, hat die Klinik Blankenstein für Naturheilkunde in Hattingen mit mehreren Studien belegt, wie sehr gerade chronisch kranke Patienten von der kombinierten Behandlung aus Naturheilverfahren und Schulmedizin profitieren. Nur mit dieser Forschung im Sinne der Patienten können wir eine solide Grundlage für politische Entscheidungen legen.“

## FAZIT

**Sprecherin der Initiative und Journalistin Petra Kniebes:** „Wir setzen uns ein für eine Gesundheitsversorgung, die eine auf den einzelnen Menschen abgestimmte Behandlung unter Einbezug der Vielfalt der Therapieoptionen ermöglicht. Das fördert und fordert die aktive Mitwirkung der Menschen an ihrer Behandlung, und führt so zu besseren Ergebnissen. Die Erfahrung zeigt, dass eine solche Vorgehensweise nachhaltig gesund ist, für den Einzelnen ebenso wie für die Gesellschaft: Denn sie kann zu insgesamt geringeren Kosten führen<sup>1</sup>.“

## Die Beiratsmitglieder

**Prof. Dr. med. Peter W. Gündling** ist Allgemeinmediziner in eigener Praxis mit Schwerpunkt Naturheilverfahren. Seit dem Jahr 2000 hat Professor Gündling zudem einen Lehrauftrag für Allgemeinmedizin an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main inne. Seit 2003 ist er Professor für Naturheilkunde und komplementäre Medizin an der Hochschule Fresenius in

---

<sup>1</sup> Die Quellensammlung zu dieser Fußnote befindet sich am Dokumentenende.

Idstein, jetzt Carl Remigius Medical School. Darüber hinaus sitzt er seit 2009 der Ethikkommission der Hochschule Fresenius vor.

**Robert Schmidt** ist Chefarzt des Krankenhauses für Naturheilweisen in München und dort als Facharzt für Innere Medizin, Naturheilverfahren und Homöopathie tätig. Er engagiert sich in der Ärztesgesellschaft für Erfahrungsheilkunde e.V. und gehört zahlreichen naturmedizinischen Ärzteorganisationen an.

**Gisela Ausbüttel** ist Apothekerin und betreibt gemeinsam mit ihrer Familie mehrere Apotheken in Dortmund. Sie ist Fachapothekerin für Allgemeinpharmazie mit Zusatzgebiet Geriatrie, Ernährungsberatung sowie Palliativpharmazie. Für Homöopathie und Alternativmedizin engagiert sie sich seit über 30 Jahren.

**Petra Kniebes**, Sprecherin der Initiative, arbeitet seit rund drei Jahrzehnten als Journalistin mit dem Schwerpunkt „Gesundheit“. Im Laufe ihres Berufslebens war sie verantwortlich für die Herstellung vieler Zeitschriften von der Konzeption über die Redaktion bis hin zur Druckfreigabe; Auftraggeber für redaktionelle Beiträge waren Tageszeitungen, Zeitschriften, Fach- und Kundenmagazine, Versicherungen, namhafte PR-Agenturen und Konzerne. Für digitale Medien wie Websites und Apps erarbeitete sie Konzepte und Content. Die Publikationen richteten sich sowohl an Laien als auch an Healthcare Professionals.

**Siegfried Kämper** ist Vizepräsident des Berufsverbandes Bund Deutscher Heilpraktiker e. V. (BDH) und seit rund 40 Jahren in eigener Heilpraktiker-Praxis tätig. 2003 wurde Kämper durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW in den Gutachterausschuss für Heilpraktiker berufen. Seit 2006 gibt er die Deutsche Heilpraktiker Zeitung (DHZ) heraus.

**Prof. Dr. med. André-Michael Beer** ist im Sommer 2024 nach 27 Jahren als erster Direktor der Klinik für Naturheilkunde an der Klinik Blankenstein in Hattingen in den Ruhestand gegangen. Er ist Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Zusatzbezeichnungen erlangte er für Naturheilverfahren, Physikalische Medizin, Rehabilitationswesen, Balneologie und medizinische Klimatologie sowie Zusatzqualifikationen in Akupunktur, Notfallmedizin und psychosomatische Medizin. 2004 habilitierte er sich als erster Mediziner nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland an einer staatlichen Universität (Ruhr-Universität Bochum) auf dem Gebiet der Naturheilkunde und lehrte dort Naturheilverfahren und Physikalische Medizin. Den Vorsitz im Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung im Deutschen Heilbäderverband führt er bis heute.

## <sup>1</sup>Quellen zur Kosteneffektivität komplementärer Verfahren

Überblick in einem Auszug aus:

R. Hoenders et al. „*A review of the WHO strategy on traditional, complementary, and integrative medicine from the perspective of academic consortia for integrative medicine and health*“. *Front. Med.* 11. Juni 2024, Vol. 11 – 2023;

[Frontiers | A review of the WHO strategy on traditional, complementary, and integrative medicine from the perspective of academic consortia for integrative medicine and health](#)

### Darin zitierte Publikationen:

91. Herman, PM, Craig, BM, and Caspi, O. Is complementary and alternative medicine (cam) cost-effective? A systematic review. *BMC Complement Altern Med.* (2005) 5:11. doi: 10.1186/1472-6882-5-11

[PubMed Abstract](#) | [Crossref Full Text](#) | [Google Scholar](#)

92. Bornhöft, G, Wolf, U, Ammon, K, Righetti, M, Maxion- Bergemann, S, Baumgartner, S, et al. Effectiveness, safety and cost-effectiveness of homeopathy in general practice – summarized health technology assessment. *Complement Med Res.* (2006) 13:19. doi: 10.1159/000093586

[PubMed Abstract](#) | [Crossref Full Text](#) | [Google Scholar](#)

93. Pelletier, KR, Herman, PM, Metz, RD, and Nelson, CF. Health and medical economics applied to integrative medicine. *Explore (NY).* (2010) 6:86–99. doi: 10.1016/j.explore.2009.12.009

[Crossref Full Text](#) | [Google Scholar](#)

94. Kooreman, P, and Baars, EW. Patients whose GP knows complementary medicine tend to have lower costs and live longer. *Eur J Health Econ.* (2012) 13:769–76. doi: 10.1007/s10198-011-0330-2

[PubMed Abstract](#) | [Crossref Full Text](#) | [Google Scholar](#)

95. Xu, Q, Yang, N, Feng, S, Guo, J, Liu, Q-b, and Hu, M. Cost-effectiveness analysis of combining traditional chinese medicine in the treatment of hypertension: compound apocynum tablets combined with nifedipine sustained-release tablets vs nifedipine sustained-release tablets alone. *BMC Complement Med Ther.* (2020) 20:1–10. doi: 10.1186/s12906-020-03091-3

[Crossref Full Text](#) | [Google Scholar](#)

Cost-effectiveness analysis of combining traditional Chinese medicine in the treatment of hypertension: compound Apocynum tablets combined with Nifedipine sustained-release tablets vs Nifedipine sustained-release tablets alone | BMC Complementary Medicine and Therapies | Full Text (biomedcentral.com)

## Zusätzliche aktuelle Publikation von Januar 2024

**T. Ostermann et al:** "Overview and quality assessment of health economic evaluations for homeopathic therapy: **an updated systematic review**". Expert Review of Pharmacoeconomics & Outcomes Research. Vol. 24 (1), 2024, 117-142.  
<https://doi.org/10.1080/14737167.2023.2266136>

## Weitere Publikationen

- **K.R. Wiebelitz et al:** „Kostenvergleichsuntersuchung zur naturheilkundlichen und konventionellen orthopädischen stationären Behandlung.“ MMW-Fortschr. Med. Originalien Vol. 151 (4), 2009, 159 – 168.
- **Colas A. et al.** Economic impact of homeopathic practice in general medicine in France. Health Econ Rev 5, 18 (2015). <https://doi.org/10.1186/s13561-015-0055-5>

## Über die Initiative "Gesunde Vielfalt"

Die Initiative „Gesunde Vielfalt“ ist ein unabhängiger Zusammenschluss von Expertinnen und Experten unterschiedlicher Therapieformen. Unser Ziel ist, das Zusammenwirken von konventionellen und komplementären Therapien – die Integrative Medizin – stärker in den Vordergrund der Diskussion zu rücken, um notwendige Verbesserungen des Gesundheitssystems anzustoßen. Wir stehen dabei für den gegenseitigen Respekt der Therapieformen und Heilberufe. Es geht nicht um ein Entweder-oder, sondern ein Sowohl-als-auch. Wir setzen uns für einen Paradigmenwechsel ein: Der Patient, die Patientin muss zum gleichberechtigten Akteur neben dem Arzt, der Ärztin werden, um das Gesundheitswesen nachhaltig zu reformieren. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf der Information und Aufklärung der Öffentlichkeit, der Nähe zur Praxis und Vernetzung von Ärztinnen, Ärzten, Apothekerinnen und Apothekern und Heilberufen im Sinne der Patientinnen, der Patienten. Wir verstehen uns als Plattform und Impulsgeber für einen ideologiefreien, offenen Diskurs um die Verbesserung des Gesundheitswesens in Deutschland.